

# 3.1. Praktizierte Musiktheorie

## 3.1.1. Gehörbildung

### Tastenhüpfen Band 1

Alle Punkte der Gehörbildung finden in den Unterrichtsstunden nach dem Spielstück oder nach Schreibübungen statt.

#### 1. Singen auf Notennamen:

- Lehrer spielt eintaktige Phrasen aus drei oder fünf Tönen einstimmig auf dem Klavier und singt die Notennamen vor
- die Kinder singen diese Phrasen auf Notennamen nach
- der Lehrer unterstützt den Gesang der Kinder durch akkordische Begleitung
- zunächst werden nur die Töne c1 bis g1 gesungen, später der Tonbereich c1 bis d2
- Lernziel: Festigung der Notennamen, sauberes Treffen der Töne, Anlegen eines absoluten Gehörs

#### 2. Hoch/Tief:

- tiefe Töne: mit beiden Handflächen tiefe Töne als „Donner“ spielen – dabei gehen alle zuhörenden Kinder in die Hocke
- hohe Töne: mit den Fingerspitzen beider Hände „Vogelgezwitscher“ klimpern – alle zuhörenden Kinder stellen sich mit gestreckten Armen auf die Zehenspitzen
- Durchführung: erst spielt der Lehrer „Donner“ und „Vögelchen“ auf dem Klavier, dann sind nacheinander alle Kinder an der Reihe, die zuhörenden Kinder stehen vom Klavier abgewandt und bewegen sich den Klängen entsprechend
- Lernziel: Entwicklung einer Vorstellung von hoch und tief
- positiver Nebeneffekt: notwendige Bewegung nach dem Sitzen am Keyboard, Entspannung nach der aktiven Lernphase

#### 3. Tonreihen:

##### a) „Weiße Wolken“:

- ab ca. der 18ten Unterrichtsstunde
- alle weißen Tasten werden vom tiefsten bis zum höchsten Ton oder umgekehrt gespielt

##### b) „Schwarz-weiße Wolken“:

- ab ca. der 25ten Unterrichtsstunde
- alle schwarzen und weißen Tasten werden der Reihe nach vom höchsten bis zum tiefsten Ton oder umgekehrt gespielt

##### c) „Schäfchenwolken“:

- ab ca. der 32ten Unterrichtsstunde
- jede zweite weiße Taste wird gespielt

#### Durchführung:

- in Verbindung mit „Donner“ und „Vögelchen“ spielt erst der Lehrer, dann nacheinander jedes Kind
- die zuhörenden Kinder bewegen sich dementsprechend aus der Hocke bis auf die Zehenspitzen
- Kinder probieren verschiedene Spieltechniken aus, z.B. nur spielen mit Zeige- und Mittelfinger einer Hand, oder beide Zeigefinger abwechselnd, oder alle Finger beider Hände abwechselnd
- Lernziel: gehörmäßiges Unterscheiden von diatonischen, chromatischen und aus Terzen aufgebauten Tonreihen
- Vertrautheit mit Tastatur
- positiver Nebeneffekt: Bewegung

# Tastenhüpfer Band 2

## 1. Singen auf Notennamen:

- Lehrer spielt Töne im Bereich c1 bis d2, später h bis d2 einstimmig vor, singt jedoch keine Notennamen, die Kinder singen auf Notennamen nach
- ab dem Erlernen des Aufbaus von Dreiklängen (S. 27) spielt der Lehrer zusätzlich Moll- und Durdreiklänge in Grundstellung vor, die von den Kindern nachgesungen und erkannt werden sollen

## 2. Hoch / Tief + 3. Tonreihen:

- allmähliches Ersetzen der Begriffe „Wolken“ durch „diatonisch“, „chromatisch“
- nach dem Erlernen der großen Sekunde Bildung einer Ganztonleiter

## 4. Intervalle:

- nach dem Erlernen der Sekunde ersetzt das Spielen und Hören von Sekunde oder Oktave ab und zu die „Wolken“
- nach dem Erlernen der Terz ( ca. 115. Unterrichtsstunde) ersetzt das Spielen und Hören von Intervallen die „Wolken“
- jedes Kind spielt ein selbstgewähltes Intervall auf dem Keyboard, alle Kinder sagen, welches Intervall sie ihrer Meinung nach gehört haben

### Durchführung Intervalle spielen:

- erst werden beide Intervalltöne zweimal nacheinander gespielt, dabei wird mit dem tieferen Ton begonnen, danach werden beide Töne dreimal gleichzeitig gespielt
- die Kinder sagen zunächst das vermutete Intervall ohne die Differenzierung in groß, klein oder rein, danach sagt der spielende Schüler den Namen des Intervalls
- bei Intervallen, die groß oder klein sein können, spielt der Schüler erneut
- alle Kinder sagen, ob es sich um ein kleines oder großes Intervall handelt
- danach gibt der spielende Schüler die Lösung bekannt

Lernziel: Bildung eines differenzierten Hörvermögens

# Tastenhüpfer Band 3

## 1. Singen auf Notennamen:

- der Lehrer spielt Töne in der jeweils gerade eingeführten Tonart einstimmig vor, die Kinder singen diese Töne auf Notennamen nach, der Lehrer begleitet die Kinder akkordisch

## 2. Intervalle:

- alle Kinder spielen und hören die Intervalle wie gewohnt, dürfen jedoch nur Töne aus der jeweils behandelten Tonart verwenden, zusätzlich zum Erkennen der Intervalle sollen die genauen Töne gehört und benannt werden

### Durchführung:

- nach dem ersten Spielen „erhöhen“ die Kinder das Intervall
- bei einem eventuellen zweiten Spielen wird das Intervall in groß oder klein unterschieden
- im nächsten Durchgang werden die gespielten Töne mit Angabe des Oktavbereichs benannt

Lernziel: Entwicklung eines differenzierten, praxisorientierten Hörvermögens